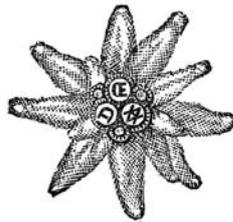


1936
das
59. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Bericht

der Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. O. über das 59. Vereinsjahr 1936



I. Mitgliederstand.

Wiederum ist ein Vereinsjahr vorüber, das uns viel Arbeit und Mühe brachte; unser großer Besitz konnte im besten Zustand erhalten werden, da und dort wurden Verbesserungen vorgenommen.

Ein besonderes erfreuliches Ereignis war die Aufhebung der Grenzsperrung gegen Österreich, von allen Volksgenossen, besonders aber von unsern Mitgliedern freudig begrüßt. Wir können nunmehr wieder unseren Kaiser und all die anderen schönen Tiroler Berge aufsuchen. Für die Sektion erhoffen wir aber, daß der Mitgliederrückgang nunmehr zum Stillstand kommt und daß bald von einer Aufwärtsbewegung berichtet werden kann.

Die Sektion tritt mit 384 Mitgliedern (gegenüber 398 im Vorjahr) in das neue Vereinsjahr. Davon sind 6 Ehrenmitglieder.

Durch den Tod verlor die Sektion 4 Mitglieder.

Herrn Attenkofer Clemens, Brandversich.-Amtmann, Rosenheim

Fräulein Lieselotte von Bippen, Kiefersfelden

Herrn Huber Josef, Monteur, Rosenheim

Herrn Dr. Riedel, Facharzt, Rosenheim

Ihren verstorbenen Mitgliedern wird die Sektion ein getreues Gedenken bewahren.

II. Versammlungen und Vorträge.

Der geschäftliche Teil der Sektionsarbeit wurde in 3 Ausschußsitzungen und einer ordentlichen Mitgliederversammlung am 15. Dezember 1936 erledigt.

An 5 Abenden bot die Sektion ihren Mitgliedern Vorträge von bekannten; Alpinisten; es sprachen:

23. Januar Oberapotheker Einsele-München: „Vom Erleben der Bergschönheit“

20. Februar Ludwig Steinauer-München: „Drei Nordwände“

10. März Prof. Dr. Alfred Kaufmann-München: „Ägypten in der Gegenwart“

5. Nov.: Max Hilber, Salzburg: „Die Hohen Tauern, Österreichs große Skiberge“

26. Nov.: Paul Aschenbrenner-Kufstein: „Wandern u. Klettern im Kaisergebirge“

Sämtliche Vorträge fanden unter Vorführung von Lichtbildern statt. Der Besuch war durchwegs gut. Den Vortragenden sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für die schönen Stunden zum Ausdruck gebracht.

III. Ehrungen.

Anschließend an den Januar-Vortrag 1937 konnte wieder einer Reihe von Mitgliedern das Ehrenzeichen für 25 jährige treue Mitgliedschaft überreicht werden. Die Jubilare sind:

Brandl Otto, Bankdirektor, Rosenheim

Finsterwalder Johann, Reg.-Baurat, Deggendorf

Frank Karl, Kaufmann, Zuffenhausen Sttg.

Freundorfer Julie, Buchhalterin, Rosenheim

Dr. Anton Glock, Oberstud.-Rat, München

Heininger Josef, Reichsbahnbetriebsassistent, Rosenheim

Leickhardt Alfred, Kaufmann, Stuttgart.

Löffler Andreas, Oberpostinspektor, Rosenheim

Zangler Michael, Staatsbankoberinspektor, Rosenheim

Den genannten Herren sei auch an dieser Stelle der herzlichste Glückwunsch und der Dank für ihre langjährige Treue zum Ausdruck gebracht.

IV. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Mit dem abgelaufenen Jahr waren es 20 Jahre, daß die Familie Külbel das Brünsteinhaus bewirtschaftet. Da in diese Zeit Krieg, Revolution und Inflation (fast durchwegs magere und keine fetten Jahre) treffen, ist es den Pächterseuten besonders anzurechnen, daß sie für das Wohl der Allgemeinheit und der Sektion gut gearbeitet haben. Bei einer schlichten Feier im Oktober wurden die Verdienste der Pächtereheleute entsprechend gewürdigt und auch an dieser Stelle sei nochmals der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht. Leider muß festgestellt werden, daß nicht alle Besucher des Hauses sich des Hüttenbuches bedienen; denn das Buch weist nur 5000 Tagesbesucher und 1200 Übernachtungen auf. Nach den Einnahmen aus den Hüttengebühren errechnet sich eine Besucherzahl von bestimmt 10000. Die Zugangswege zum

Hause wurden stets gut in Ordnung gehalten. Markierungen, soweit solche unkenntlich oder böswilliger Weise entfernt waren, sind vom Pächter rechtzeitig wieder instand gesetzt worden.

Für baulichen Unterhalt brauchten heuer keine Mittel aufgewendet zu werden. Besonderer Dank sei auch unserem Ehrenmitglied Michael Kämpfl ausgesprochen, der in alter Treue zum Brünsteinhaus hält und mit seinem goldenen Humor immer wieder schönste Stunden auf Bergeshöhe bereitet. Es sei noch eines verdienten Brünsteinbesuchers gedacht, unseres unvergesslichen Sepp Huber, welcher sein Bergsteigerideal im wilden Kaiser mit dem Leben besiegelte. Sepp Huber, du lebst auch im Brünsteinhaus fort.

Hochrißgebiet.

1. Schihütte.

Berichterstatter: Schluttenhofer.

Das verflossene Wirtschaftsjahr war für unsere Hütte kein gutes. Das ist einzig und allein auf die durchwegs ungünstige Witterung im letzten Winter und im Sommer zurückzuführen. Einige Tage vor den Weihnachtsfeiertagen schleckte der Föhn die ohnehin spärliche Schneedecke soweit zusammen, daß es besser war, man führte den Hochrißbesuch ohne die Brettl aus. An den Osterfeiertagen war fast kein Schnee vorhanden und der Besuch auch deshalb sehr schlecht, weil schon Wochen vorher keine durchgehende Schibahn vorzufinden war. An den Pfingstfeiertagen herrschte zu allem Überfluß ein regelrechter Schneesturm.

Die Schneelage im letzten Winter war durchwegs schlecht, dazu war besonders an den Sonntagen häufig schlechtes Wetter. Nur ganz wetterharte und unverdrossene Schigesellen huldigten da dem weißen Sport auf unserer Hochriß. Nach dem verunglückten Winter hoffte man dann auf die schönen Sommermonate, die den Ausfall einigermaßen wieder ausgleichen sollten.

Aber leider wurde auch diese Hoffnung zerstört, denn tagelangen Schnürlregen oder Wochen ohne Sonnenschein und wiederum meist verregnete Sonntage kann man nicht als Sommerwetter ansprechen. Der Betrieb einer Unterkunftshütte hängt nun in ganz besonderem Maße vom Wetter ab. — Ja, es herrschte ein derartig schlechtes Wetter, daß man nicht einmal die geplanten und notwendigen Reparaturen oder Veränderungen im Freien vollkommen durchführen konnte. Der Weg von Grainbach wurde vom Moser-Graben ab einer durchgreifenden Verbesserung bis zum Gipfel unterzogen.

An der Hütte wurden die Außenwände teilweise neu verschindelt und die Holzhütte wurde vergrößert, damit der Mulli darin auch noch einen warmen Platz erhalten konnte. Die geplante Rohrverlegung am Grat wurde wohl begonnen, konnte aber eben wegen ungünstiger Witterung nicht durchgeführt werden; dasselbe gilt von der Neufassung von zwei Quellen.

Der neue Fahrweg, der im Vorjahre angelegt wurde und vom Riesenplateau übers Praktikanteneck zum Gipfel führt, hat sich bestens bewährt.

Der Fahrweg von Frasdorf über die Rauchalm und Hofalm bis zum Plateau war heuer monatelang in einer derartig schlechten Verfassung, daß er mit

einem Zugkarren gar nicht mehr benutzt werden konnte und die notwendigen Transporte über Aschau auf die Hochriß vorgenommen wurden.

Sehr erfreulich ist es, daß der Schi-Abfahrtsweg vom Verkehrsverein Frasdorf wiederum etwas verbessert wurde.

Die Schimarkierung vom Plateau ab wurde auch verbessert, wozu der Hauptausschuß einige Tafeln zur Verfügung stellte.

Die Widderanlage arbeitete während der Sommermonate gut; denn der viele Regen brachte natürlich Druckwasser im Übermaß.

Die Bewirtschaftung der Hütte war wiederum gut und es sei den Pächtersleuten für ihre große Umsicht an dieser Stelle der Dank ausgesprochen.

Da die eigentliche Schizeit sehr spät einsetzte und Mitte März schon wieder zu Ende ging, ist der Besuch von 2100 Gästen als schlecht zu nennen. Die Sommermonate, wovon der Monat Mai sonst immer eine große Anzahl von Bergsteigern brachte, waren ganz schlecht, ebenfalls die Herbstmonate Oktober und November. Nur 3600 zahlende Sommergäste wurden gezählt, also insgesamt 5700 Hüttengebühren bezahlt.

Außerdem waren einige Trupps Wehrmacht und eine Woche lang 20 Arbeitsdienstmänner zu einem Schikurs anwesend.

Von der deutschen Reichsbahn waren für jeden Dienstag sog. Wintersportzüge angesetzt, die bei günstiger Witterung und Schneelage durchgeführt werden sollten. Aber nur zweimal verkehrten diese für unsere Hochriß günstigen Verbindungen mit der Großstadt, wovon nur einmal eine größere Anzahl Schigäste auf der Hütte eintrafen. Das zweitemal kam nach Eintreffen des Zuges in Frasdorf plötzlich ein Wettersturz, sodaß die Sportler den Aufstieg nicht mehr wagten.

Wenn auch besonders das letzte Jahr, verursacht durch die Missgunst der Witterung, schlechte Einnahmen brachte, so darf deshalb die Verschönerung der Hütte am Äußeren und besonders auch im Innern nicht mehr allzulange verschoben werden.

2. Seitenalm.

Diese Jahrhundert alte Almhütte, die nur während der Sommermonate geöffnet ist, war heuer auch ziemlich verwaist. Die Besucherzahl kann nicht genau erfaßt werden. Während aber in vergangenen Jahren ca. 4000 geschätzt wurden, dürfte die Zahl 2000 im letzten Regensommer nicht überschritten worden sein. Die Hütte wurde am 31. Mai geöffnet mußte überraschend und schnell wegen starken Schneefalls in den letzten Septembertagen geschlossen werden. Die Zeit der Bewirtschaftung war heuer um 5 Wochen kürzer wie früher und deshalb wohl die kürzeste seit vielen Jahren. Früher gings an Kirchweih auf der Seitenalm, die an diesen Tagen von den Samerbergern gerne besucht wird, bei Zitherklang und Tanz lustig und fidel her. Und heuer lag an Kirchweih und Tage schon vorher 30 — 40 cm Schnee. Auch die besonders von den Bauern so beliebten Feiertage wie „Johanni“, „Peter und Paul“, „Jakobi“, Michaeli usw. waren heuer derart wenig begünstigt, daß auf der Seitenalm, die besonders an diesen Tagen gern von Bauern besucht wurde, nichts zu hören war als das fast unaufhörliche Geplätscher des Regens.

Der bauliche Zustand der drei Hütten ist noch verhältnismässig gut bis auf die Schindeldächer, die bald vollkommen erneuert werden müssen. Diese uralten Hütten, die an der Hochriß „auf der Seite“ stehen, mußten schon unfassbar viel Sturm über sich ergehen lassen. Wenn die Hütten von unseren Vorfahren nicht so massiv und solid erbaut und von unserer Sektion nicht mit so viel Sorgfalt und Umsicht unterhalten worden wären, dann lägen längst nur mehr Trümmerhaufen an diesem Platz.

Zur Weide waren 10 Stück Jungvieh aufgetrieben. Auch im Vorjahre wurde die gleiche Zahl zur Weide aufgenommen, trotzdem das Dreifache an Futter vorhanden wäre. Diese Schonung des Almgrundes war aber unbedingt notwendig. Wenn man unseren Hochrißbesitz durchstreift, so sieht man, daß eine Verkarstung an vielen Stellen immer bedrohlicher zunimmt. Dem kann nur mit einem Aussteinen des Almbodens und gleichzeitigen Aufforsten abgeholfen werden. An die mühselige Arbeit des Aussteinens, das auch mit ziemlichen Kosten verbunden ist, muß die Sektion sich unbedingt machen.

Die Resultate der vor Jahren vorgenommenen Aufforstungsversuche beim Schrecksattel und weiter unterhalb sind keine schlechten. Allerdings müßten im nächsten Jahre diese Versuche auf ein viel größeres Gebiet oberhalb der Seitenalm und am ganzen Nordhang vom alten Versuchsplatz, bis zum Karkopf durchgeführt werden.

Die vor mehreren Jahren gesetzten Pflanzen am Grathange südlich des Quellgebietes sind in großer Zahl schon ganz respektable Bäumchen bis zu einem Meter Höhe. Diese Arbeit wäre noch auf dem Hange bis zur Gebietsgrenze am Feichteckgraben durchzuführen.

Markierungstätigkeit.

Berichterstatter: Heliel.

Neben der Ergänzung der bisher bereits bezeichneten Wege wurden folgende Wegbezeichnungen gründlich überholt:

Brannenburg—Wendelstein bis oberhalb Mitteralm
Fischbach—Buchberg—Euzenau Ollm, Gammernwald—Duftbräu
Achenmühle-Grainbach
ferner neu, eine Winterwegmarkierung
Frasdorf—Hochrißskihütte

Leider muß berichtet werden, daß auf dem Höhenweg Hinterasten-Bichlersee die dort angebrachten, gerade in diesem von vielen Wegen durchzogenen Waldgelände überaus wichtigen Wegtafeln durch Gebirgsbolschewisten zer schlagen und abgerissen wurden.

Die Beendigung der Grenzsperrung gegen Tirol ermöglicht für nächstes Jahr die Erneuerung der Wegmarkierungen jenseits der Grenze.

V. Bücherei.

Berichterstatter: Lechenberger.

Die Bücherei der Sektion wurde im Berichtsjahre von 33 Mitgliedern benützt, die im Ganzen 386 Werke entliehen. Zwar ist das im Vergleich zum Vorjahr ein Zugang von 6 Lesern bzw. 61 Werken. Aber trotzdem muß festgestellt

werden, daß die ziemlich reichhaltigen Bücherschätze der Sektion von den Mitgliedern zu wenig ausgenützt werden. Es sei darum hier wieder einmal daran erinnert, daß die Bücherei jedem Mitglied kostenlos zur Verfügung steht, und daß jeden Freitag abends 7 Uhr bis 7³⁰ Bücher ausgegeben werden (Arbeitsamt Dachgeschoß), mit Ausnahme der Zeit vom 15. 7. bis 31. 8.

Neuzugänge:

Domenico Rudatis: Das Letzte im Fels

Ges. Alp. Bücherfreunde, 1936, 18. Gabe

Willi Merkl: Ein Weg zum Nanga Parbat

Georgi: Im Eis vergraben (Wegeners Grönlandexpedition)

Sektion Halle: Unsere Berge. Festschrift

Scherzer: Geologisch-botanische Wanderungen, II. Allgäu

„ „ „ „ III. Oberbayern

Mayer: Tiroler Anteil des Erzbistums Salzburg

Troll: der diluviale Inn-Chiemseegletscher

Zillich: Zwischen Grenzen und Zeiten

Dwinger: die Armee hinter Stacheldraht

Springenschmid: Der Sepp

„ Helden in Tirol

„ St. Egid auf Bretteln

„ Am Seil vom Stabeler Much

„ Saat in der Nacht

„ Da lacht Tirol

Quensel: Wunderlich Volk

„ Am Tage Margaretä

Kobell: Wildanger (Ges. Alp. Bücherfreunde)

Zeitschriften:

Deutsche Alpenzeitung 1935 und 1936

Zeitschrift 1936

Der Winter 1935/36

Der Bergsteiger 1935

Aus Mitgliederkreisen wurden folgende Werke gestiftet:

Von Herrn Anderl; Scheffel: Ekkehard

Von Ungenannt; Hamsun: Das letzte Kapitel

Den Spendern sei im Namen der Sektion auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Ebenso dankt der Bücherwart seinem unermüdlichen Mitarbeiter, Herrn Arno Loth, auf das herzlichste.

VI. Tourenwesen.

Berichterstatter: Heliel.

Die Sektion kann mit Stolz von einer Reihe von Bergfahrten berichten, welche ihre Mitglieder durchgeführt haben. Im Besonderen gilt dies von der Kaukasusfahrt unseres Mitgliedes Hümmer, dessen Bericht wir folgende Ersteigungen entnehmen. Elbrus Westg. ca. 5600 m, Elbrus Ostg. ca. 5400 m, Kasbeck ca. 5200 m, Kasbeck West 5000 m, Kleiner Uschba ca. 4500 m (2. Beg.), Pik Schirowski ca. 4400 m.

Unser Altmeister A. Loth vollbrachte im Alter von 78 Jahren, alpine Leistungen, die hohe Anerkennung verdienen. In seinem Bericht, welcher 30 Fahrten enthält, führte er im Alleingang aus: Dreitorspitze, Abstieg ins Reintal, Aufstieg über Knorrhütte zur Zugspitze; sowie die Überschreitung der drei Waßmannspitzen und die Ersteigung des Totenkirchl in Begleitung. Schwerste Kletterfahrten, welche die Leistungsfähigkeit unserer Jugend beweisen, enthält der Kletterfahrtenbericht von B. Zweckstätter, dem wir im Auszug entnehmen: Gr. Zinne No-Wand, SO-Wand und O-Wand, Kl. Zinne S-Wand, Ost-Wand und No-Wand, Punta Frieda No-Wand, Dibonakante, Wartsteinkante (3. Beg.) Hochthron SW-Wand (2. Beg.), Untersberg S-Wand, Kl. Waßmann W-Wand, Überschreitung der fünf Waßmannkinder, Waßmann Jungfrau S-Wand (1. Beg.) Fleischbank O und SO-Wand, Totenkirchl die W-Wand; ferner von Mittermeier im Allgäu Höfatsüberschreitung, Himmelhorn SW-Grat und Schneck O-Wand (5. Beg.). Auch sonst weisen die Berichte wiederholt sehr schwere Fahrten auf. Die Bergsteiger unserer Sektion haben sich in den verschiedensten Gebieten der Alpen betätigt und trotz der ungünstigen Witterung des Jahres, die das Bergsteigen wesentlich beeinträchtigte und der Grenzsperre gegen Deutschösterreich, welche endlich am 11. August endete, zahlreiche Winter- und Sommerfahrten unternommen. Die Berichte ergeben folgende Leistungen: Im Winter: 414 Gipfel, 29 Übergänge von über 1300 m bis 2000 m; 35 Gipfel 10 Übergänge über 2000 m bis 3000 m und 2 Gipfel über 3000 m; Zusammen 451 Gipfel 39 Übergänge. – Im Sommer: 127 Gipfel 19 Übergänge von 1300 m bis 2000 m; 77 Gipfel und 4 Übergänge über 2000 m bis 3000 m, 2 Gipfel über 3000 m und 7 Gipfel von 4000 m bis 5600 m. Zusammen 213 Gipfel und 23 Übergänge; sonach betragen die Winterfahrten 67%, die Sommerfahrten 33% der Gesamtleistung. Die heimatlichen Berge insbesondere die Gipfel der Hochrißgruppe, der Brunnstein, Wendelstein u. a. m. wurden fleißig besucht. Außerdem seien aus dem Alpengebiet noch an ausgeführten Fahrten auszugsweise erwähnt: Berchtesgadener Alpen: Waßmann, Göll; Wilder Kaiser: Fleischbank, Totenkirchl; Wettersteingebirge: Zugspitze, Dreitorspitze; Allgäualpen: Höfats, Trettachspitze; Dolomiten: Gr. Zinne, Kl. Zinne, Marmolata, Großglockner; Stubaier: Habicht; Julische Alpen: Triglav Nord-Wand, so daß im Ganzen ein sehr erfreuliches Bild alpinen Schaffens festzustellen ist.

VII. Jungmannschaft.

Berichterstatter: Ritthaler.

Nicht lange war es unserem lieben Huber Sepp vergönnt, Führer der Rosenheimer Jungmannen zu sein. Am 13. September 1936 wurde er ein Opfer seiner lb. Berge. Die Jungmannschaft wird ihrem ersten Führer immer ein ehrenvolles Andenken bewahren und ihn nie vergessen.

Fahrtenberichte habe ich in der kurzen Zeit leider nur einige bekommen; bemerkenswerte Fahrten darunter sind: Waßmann-Ostwand; Hochkalter-Blau-eisspitze; Kampenwand-West- und Hauptgipfel-Südwand; Staffelstein Ost- und Westwand sowie einige schwere Felsfahrten in der Hörndlwand, ferner in den Dolomiten Große Zinne Nordwand und andere.

Der Mitgliederstand beträgt 29 Jungmannen; davon wurden zu Wehrmacht und Arbeitsdienst 15 eingezogen. Das Schriftführerwesen besorgte unser Mitglied Peter Karstensen. Bücher und Kasse wurden eingesehen und in Ordnung befunden. Im Namen der Sektion sei Herrn Karstensen für seine Mühe und Arbeit bestens gedankt. Es wurden mir für die Jungmannen von Herrn Loth 1 Eispickel, 2 Laternen und 2 Kompass, von Herrn Rechtsrat Kürzinger 1 paar Steigeisen gestiftet; ihnen sei im Namen der Jungmannschaft herzlichst gedankt.

VIII. Auschuß der Sektion.

Führer: Studienprofessor Gallwitzer, Rosenheim

Stellvertreter: Studienprofessor Ermann, Rosenheim

Mitglieder des Beirates:

Adamosky Georg, st. Baukontrolleur; Deeg Rudolf, Bauamtsoberssekretär; Heliel Josef, Holzhändler; Hintermeier Georg, Dreher; Keil Franz jun., Buchdrucker; Lechenberger Anton, Lehrer; Lodroner Adolf, städt. Obersekretär; Loth Arno, Buchhändler; Müller Anton, Brauereiverwalter; Rittthaler Josef, Maschinist; Schluttenhofer August, Malermeister; Senft Hans, Kaufmann; Wachter Rudolf, Kaufmann, sämtliche in Rosenheim.

Ein kurzes Schlußwort! Unter dem starken Schutz unserer nationalsozialistischen Regierung war der Sektion im Rahmen des Gesamtvereins auch im abgelaufenen Jahr ein ruhiges und zielsicheres Arbeiten ermöglicht. Die Sorge, die uns Bergsteiger noch vor Jahresfrist besonders bedrückt hat, ist von uns genommen: Die Grenze nach Österreich ist wieder offen. Das danken wir unserem Führer und wir wollen ihm diesen Dank bekunden, indem wir erneut geloben, auch innerhalb des D. Ö. A. V. mitzuarbeiten an dem Aufbau unseres Volks und Vaterlands.

Heil Hitler!

Der Ausschuss.